



## **Stellungnahme**

**Deutscher Bundestag**

Ausschuss für Bildung, Forschung  
und Technikfolgenabschätzung

Ausschussdrucksache  
20(18)93a

12.01.2023

# **Technologieagenda Neue Energie – Rolle der Wissenschaft in der Bundesregierung stärken**

**Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.**

Stand: 11.01.2023

Zu 1. & 8.: Die deutsche Industrie benötigt eine sichere, bezahlbare und klimagerechte Energieversorgung, um wettbewerbsfähig zu sein und ihre Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitig sind Forschung und Investitionen in neue Technologien essenziell, um internationale Technologieführung zu erhalten und auszubauen. Auch deshalb hat der BDI die Energieforschungsprogramme der Bundesregierung stets eng begleitet. Die aktuelle Krise und das vorgezogene Klimaneutralitätsziel der Bundesregierung haben die hohe Bedeutung neuer Energien noch einmal zusätzlich unterstrichen. Im Rahmen einer „Technologieagenda Neue Energien“ sollte Deutschland seine nationale Innovationsagenda auf den Hochlauf der vielversprechendsten grünen Technologien fokussieren, gezielt potenzielle „Game-Changer“ erforschen, und die Skalierung von bereits vorhandenen Technologien beschleunigen. Zudem sollte eine „Technologieagenda Neue Energien“ mittelständische Unternehmen auf keinen Fall ausschließen. KMU bilden das Rückgrat der deutschen Industrie und sichern dabei Arbeitsplätze und Wohlstand. Auch Start-Ups können durch Ihre Innovationskraft dazu beitragen, neue Technologien zu entwickeln und zur Marktreife zu bringen.

Zu 3.: Der Ansatz, in Schnellläuferinitiativen reife Forschungsergebnisse zur Marktreife bringen zu wollen, ist richtig und unterstützenswert. Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen müssen dafür schnellstmöglich im Technologietransfer unterstützt werden. Die Umsetzung der Forschungsergebnisse sollte sich jedoch nicht an Unternehmensgrößenklassen, sondern der Fähigkeit, diese zügig und erfolgreich in Prototypen, Demonstrationsanlagen und skalierbare Angebote am Markt umsetzen zu können, orientieren. Ähnlich wie in der COVID-Impfstoffproduktion können dann Unternehmen mit den geforderten Eigenschaften ihre jeweiligen Vorteile zum Beispiel in den Bereichen Agilität, Technologieführerschaft, Finanzierungskraft, Produktionskompetenz und Vertriebsnetz einbringen, so dass in diesem Ökosystem Start-ups, kleine und mittlere sowie große Unternehmen gefordert sein werden.

Zu 4.: Für die Klimaziele 2030 sind die erforderlichen klimafreundlichen Technologien überwiegend bekannt, jedoch für Unternehmen und Verbraucher häufig noch nicht wirtschaftlich und/oder im industriellen Maßstab überall verfügbar. Grundvoraussetzung für die Erreichung der Klimaneutralität in 2045 ist der Zugang zu klimafreundlichen Energien, insbesondere Grünstrom und Wasserstoff. Dafür ist ein schneller Ausbau der entsprechenden Infrastrukturen erforderlich. Darüber hinaus braucht es nun die gesetzlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Hochlauf von CCS und CCU-Verfahren, eine sorgfältig abgewogene nationale Biomassestrategie, Anreize für den Wechsel zu Strom, und ein funktionierendes

**Bundesverband der  
Deutschen Industrie e.V.**  
Mitgliedsverband  
BUSINESSEUROPE

*Lobbyregisternummer*  
R000534

*Hausanschrift*  
Breite Straße 29  
10178 Berlin  
*Postanschrift*  
11053 Berlin

*Ansprechpartner*  
Dr. Carsten Rolle  
T: +493020281595  
F: +493020282595

*E-Mail:*  
C.Rolle@bdi.eu

*Internet*  
www.bdi.eu

europäisches Emissionshandelssystem mit ausreichendem Carbon-Leakage-Schutz. Die Einführung sektorspezifischer Instrumente bzw. Förderprogramme, wie z. B. Klimaschutzverträge zur Förderung von klimaneutraler Produktionsverfahren, sind wichtig und sollten möglichst einfach und unbürokratisch gestaltet werden.

Zu 5.: Wir unterstützen den Vorschlag, die nachhaltige Lösung der Energieversorgung Deutschlands missionsorientiert anzugehen. Die „Zukunftsstrategie Forschung und Innovation“ bietet dafür mit dem Zukunftsfeld „Ressourcenbewusstes Wirtschaften, saubere Energie und nachhaltige Mobilität“ bereits den richtigen Rahmen, in dem der Schwerpunkt „Neue Energien“ als Schnellboot-Mission unter Einsatz sämtlicher in der Strategie in Aussicht gestellter neuer und agiler Förderinstrumente (u. a. Challenges, vereinfachte (digitale!) Verfahren, Reallabore) gestartet werden könnte.

Zu 7.: Zunächst möchten wir feststellen, dass wir das Sonderprogramm zur Förderung zum Bau von Quantencomputern außerordentlich begrüßen und die Idee der Vorgänger-Regierung zu diesem Programm wegweisend war, insbesondere die Punkte:

- Geld für Mitarbeitersicherung des Standort Deutschlands und High Tech Stärkung für technologische Souveränität
- DARPA-Ansatz - Einkaufen von Technologie als Staat (vgl. USA, China) mit entsprechendem Geschwindigkeitspotenzial

möchten wir hervorheben.

Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass ein solcher Prozess nur dann erfolgreich sein kann, wenn bei den entsprechenden Wettbewerbsverfahren eindeutig auf eine technologieoffene und transparente Ausschreibung sowie Vergabe gesetzt wird. Zudem ist auch hier eine Abstimmung zwischen den beteiligten Ressorts unabdingbar, um Effizienzverluste zu vermeiden. Die Sicherung von technologischer Souveränität ist ein wichtiges Zielbild, das jedoch in der Umsetzung nicht durch übersteuerte Schutzrechte torpediert, sondern durch bestehende rechtliche Kontrollwerkzeuge gesichert werden kann.

Zu 9.: Eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ist zentral, um gerade jene Zukunftstechnologien mit den größten Potenzialen zu identifizieren und effektiv zu fördern. Auch eine Abstimmung

zwischen den beteiligten Ressorts der Bundesregierung ist maßgeblich, um zu gewährleisten, dass Investitionen effizient verteilt und keine Konkurrenzen geschaffen werden.

Zu 11.: Die Entscheidung der Bundesregierung private wie industrielle Verbraucher in Form der Energiepreisbremsen finanziell zu entlasten war richtig, obgleich sich in den kommenden Wochen erst zeigen muss, ob die Hilfen bei den Unternehmen auch effektiv wirken. Nach Schätzungen der Bundesregierung werden diese Maßnahmen die vollen 200 Mrd. Euro des Entlastungspaketes III in Anspruch nehmen. Deshalb ist es aus Sicht der deutschen Industrie nicht ratsam, nachträglich einen Teil dieser Hilfen für Investitionen in die Erforschung und Entwicklung von Zukunftstechnologien vorzusehen. Ein solches Vorgehen würde darüber hinaus Unsicherheiten über die zu erwartende Entlastungshöhe in den Unternehmen auslösen. Dennoch ist es zentral, dass Forschung und Investitionen in klimafreundliche Technologien aufgrund der aktuellen Krise nicht aus dem Fokus geraten.

Zu 12.: Es ist richtig, die Forschungs- und Innovationsförderung technologieoffen und gründerfreundlich auszubauen. Zukunftsstrategie und Startup-Strategie haben unserem Verständnis nach ebenfalls dieses Ziel, das ressortübergreifend verfolgt werden muss. Dabei muss es gelingen, auch über den Zukunftsfonds und die Rahmenbedingungen für Wagniskapital in Deutschland deutlich mehr „geduldiges“ Risikokapital zur Umsetzung neuer vielversprechender Energietechnologien zu mobilisieren.

## Über den BDI

Der BDI transportiert die Interessen der deutschen Industrie an die politisch Verantwortlichen. Damit unterstützt er die Unternehmen im globalen Wettbewerb. Er verfügt über ein weit verzweigtes Netzwerk in Deutschland und Europa, auf allen wichtigen Märkten und in internationalen Organisationen. Der BDI sorgt für die politische Flankierung internationaler Markterschließung. Und er bietet Informationen und wirtschaftspolitische Beratung für alle industrierelevanten Themen. Der BDI ist die Spitzenorganisation der deutschen Industrie und der industrienahen Dienstleister. Er spricht für 40 Branchenverbände und mehr als 100.000 Unternehmen mit rund acht Mio. Beschäftigten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. 15 Landesvertretungen vertreten die Interessen der Wirtschaft auf regionaler Ebene.

## Impressum

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)  
Breite Straße 29, 10178 Berlin  
www.bdi.eu  
T: +49 30 2028-0

Lobbyregisternummer: R000534

## Ansprechpartner

Cara Bien  
Referentin Energie- und Klimapolitik  
Mail: [c.bien@bdi.eu](mailto:c.bien@bdi.eu)

Dr. Carsten Wehmeyer  
Referent Digitalisierung und Innovation  
Mail: [c.wehmeyer@bdi.eu](mailto:c.wehmeyer@bdi.eu)

BDI Dokumentennummer: D 1710